



Seelsorgeregion BEUZ

Bürchen Eischoll Unterbäch Zeneggen



Fronleichnam feiern wir am 4. Juni 2026

Foto: by_Burkard Vogt_pixelio.de

Fronleichnam – Herrgottstag: Ein Fest der Gemeinschaft

Fronleichnam, volkstümlich auch Herrgottstag genannt, ist eines der farbenprächtigsten und gemeinschaftlichsten Feste im katholischen Kirchenjahr. Es feiert die reale Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie – im geweihten Brot und Wein – und bringt Gläubige zusammen, um diesen Glauben öffentlich und freudig zu bezeugen. Der Name «Fronleichnam» stammt aus dem Mittelhochdeutschen: «vrôn» bedeutet «Herr», «lichnam» steht für den lebendigen «Leib». Es geht also um den «Leib des Herrn» – keineswegs um einen toten «Leichnam». Die offizielle liturgische Bezeichnung lautet seit 1970 *Sollemnitatis Sanctissimi Corporis et Sanguinis Christi* – Hochfest des Allerheiligsten Leibes und Blutes Christi.



Im Mittelpunkt steht die katholische Lehre von der Realpräsenz: Christus ist in der gewandelten Hostie leiblich gegenwärtig. Fronleichnam ist daher kein abstraktes Gedenken, sondern ein Fest der lebendigen Begegnung mit Gott in der Mitte der Gemeinde. Was Fronleichnam besonders prägt, ist die eucharistische Prozession. Die gewandelte Hostie wird in

einer prächtigen Monstranz durch die Strassen getragen, oft unter einem Baldachin («Himmel»), begleitet von Gläubigen, Musik, Fahnen, Blumen und manchmal auch traditionellen Gruppen wie Vereinen oder Zünften.

Die Prozession symbolisiert die pilgernde Kirche: gemeinsam unterwegs mit Christus. An den Altären macht der Zug halt, es wird aus dem Evangelium gelesen, gebetet und der Segen in alle Himmelsrichtungen gespendet. Die Feier verbindet Glaube, Kultur und Alltag – Strassen und Plätze werden zum sakralen Raum. Fronleichnam ist weit mehr als ein liturgisches Hochfest. **Es stärkt das Wir-Gefühl:** Familien, Nachbarn und ganze Ortschaften kommen zusammen – bei der Vorbereitung der Altäre, beim Schmücken oder beim anschliessenden Fest. In einer zunehmend säkularen Gesellschaft wird der Glaube bewusst nach aussen getragen. Die Eucharistie verbindet die Gläubigen nicht nur untereinander, sondern mit Christus selbst als «Mitte, aus der wir leben». Viele sehen darin auch einen Segen für die Schöpfung, die Felder und den Alltag der Menschen.

In einer Zeit, in der viele nach Zugehörigkeit und Sinn suchen, erinnert Fronleichnam daran, dass echte Gemeinschaft aus der gemeinsamen Mitte erwächst. Es ist ein Fest der Freude, des Dankes und der Hoffnung: Christus geht mit uns durch die Strassen des Lebens – nicht verborgen, sondern sichtbar und nah. Auch in unseren kleinen Dörfern: Fronleichnam zeigt: Der Glaube lebt in der Gemeinschaft. Er verbindet Generationen, Kulturen und Herzen. Ich wünsche euch allen ein schönes Fest.

Pfarrer Sylvester Ejike Ozioko für das Seelsorgeteam.

Spirituelle Wanderung Kapellenweg rund um Eischoll

Datum: Donnerstag, 11. Juni 2026

Treffpunkt: 09.25 Uhr bei der Talstation der Luftseilbahn in Raron oder 09.35 bei der Bergstation der Luftseilbahn in Eischoll. Beschränkte Parkmöglichkeiten bei der Bergstation.

Anmeldung: bis Mittwoch, 3. Juni 2026 online unter www.kfbo.ch; beim Sekretariat des KFBO: sekretariat@kfbo.ch; 079 956 81 91, jeweils Di und Do, 8.00 bis 11.00 Uhr.

Freundlich lädt ein

Vorstand KFBO, Ressort Kirche

Details dazu finden Sie unter www.kfbo.ch

Regionale Wallfahrt als Pilger der Hoffnung gemeinsam nach Flüeli Ranft

Wir freuen uns, mit Ihnen an diesem Tag als Pilger der Hoffnung unterwegs zu sein.

Ihr Seelsorgeteam

Wallfahrt ins Flüeli Ranft

Pfarreien BEUZ

Freitag, 26. Juni 2026

Programm:

Hin- und Rückreise mit dem Reiseocar ab Wohnort

Eucharistiefeier in der Ranftkapelle

Besichtigungen im Dorf

Mittagessen

Preis Fr. 90.00 pro Person

Anmeldungen bis 31. Mai an:

seelsorge.beuz@bluewin.ch

Doris Zahno 079 586 85 65

Basil Zuber 079 261 78 66

**FAMILIEN EINKEHRTAG
MÄNNERGRUPPE
Flüeli Ranft**

Heilige Messe, Gebet, Vortrag
Einkehr und Gemeinschaft



Freitag, 24. Juli
Bielkapelle Zeneggen

Mit Pfarrer Sylvester
Beginn um 8 Uhr mit der Heiligen Messe
Schlusssegen um 15 Uhr
Anmeldung: 079 26178 66




**Einkehrtag Männergruppe Flüeli Ranft
in Zeneggen**

Aufruf des Bistums: Beitrag der Pfarreien an die Finanzierung der überpfarreilichen seelsorglichen Diensten im Bistum Sitten / Fr. 5.00 pro KatholikIn

Das Bistum Sitten hat mit Schreiben vom 16. März 2026 die Pfarreien angeschrieben und gebeten, einen finanziellen Beitrag an die überpfarreilichen Dienste - wie Angebote des Fachzentrums Bildung für Pfarreiräte, Lektoren und Kommunionhelfer, KatechetInnen sowie die Beratungsstelle CONSENS, welche Impulstage zur Vorbereitung von Hochzeitpaaren und die Beratung, Kurse und Begleitung von Familien und Paaren anbietet - zu leisten.

Die örtlichen Kirchenräte haben individuelle Entscheide getroffen, welche bei Finanzierungsmithilfe vor Ort präsentiert werden. Bitte beachten Sie dazu an Ihrem Ort Informationen hierzu und Spendeaufrufe oder fragen Sie bei Ihrem Kirchenrat nach.

Für direkte Spenden ans Bistum:

Empfangsschein	Zahitell	Konto / Zahlbar an
Konto / Zahlbar an CH35 0900 0000 1900 0078 8 Chancellerie Episcopale Rue de la Tour 12 1950 Sion		CH35 0900 0000 1900 0078 8 Chancellerie Episcopale Rue de la Tour 12 1950 Sion
Zahlbar durch (Name/Adresse)		Zusätzliche Informationen 202803 - Überpfarreiliche seelsorgliche Dienste
Währung Betrag CHF	Währung Betrag CHF	Zahlbar durch (Name/Adresse)
Anzahlstellen		

Aus dem Pfarreileben - Vergangenes

Tauferinnerungsfeier In Bürchen

Gott, du sagst Ja zu uns.

In der Taufe wurde unser Leben in deine Liebe eingetaucht. Durch dich wird unser Leben farbenfroh und beweglich. Das haben die Kinder der 4H mit ihrem selbstgemachten Windrad zum Ausdruck gebracht.

Am 22.3.26 dachten wir über dieses Ja zu uns in der Taufe nach. Im Gottesdienst haben wir dieses Ja gefeiert. Vor allem auch mit den Kindern der 4H und ihren Familien. Sie haben einander in einer Zeichenhandlung gesegnet.

Wir danken dir für dieses Ja zu uns und deinen Zuspruch: « Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark.»

Die Katechetin Rafaela Kurman



Volkstümliche Messe in Bürchen

Am Samstag, 11. April 2026 wurde die Messfeier musikalisch begleitet durch die beiden Musikgruppen Jodlerquartett Bronachji und Ländlerpfiif. Zahlreiche KirchgängerInnen lauschten deren Musik und Gesang und waren begeistert. Beim anschliessenden Apéro (herzlichen Dank an die Gemeinde für den offerierten Wein) wurde die Gemeinschaft gepflegt und es entstanden hierbei zahlreiche Gespräche über Glauben, Kirche, Musik, Vergangenes und und und... Dem Pfarreirat Bürchen danken wir hier an dieser Stelle herzlich für die Organisation dieses Anlasses.



Erstkommunionfeiern in unserer Region

Eischoll-Unterbäch

Unter dem Thema «Jesus, komm in mein Herz» konnten am Weissen Sonntag, 12. April 2026, 11 Erstkommunikanten der Pfarreien Eischoll und Unterbäch in Eischoll erstmals Jesus empfangen. Mit einem Herzen voller Freude beteten, sangen und lasen die Kinder. Gesanglich unterstützt wurden sie von den Schülerinnen und Schülern der Schule Unterbäch (vorbereitet durch die Lehrpersonen Layla Imseng und Bernhard Wyss) und dem Ensemble «Holzhängert», bestehend aus Diana und Rahel Amacker, Melanie Eberhardt und Simone Elsig. Am Piano spielte Dolores Amacker, den Rhythmus schärfte David Elsig.



Es war ein schöner Tag, eine volle Kirche, ein feierlicher Moment, eine Freude auch für Pfarrer Sylvester. Die Musikgesellschaft «Echo der Bergler» spielte ihre dynamischen Stücke nicht nur an der Prozession, sondern auch während des Apéros, serviert von den vielen sympathischen Helferinnen und Helfern rund um den Pfarrei- und Gemeinderat. Dank gebührt den Frauen, die sich so gewissenhaft um die Erstkommunionkleider kümmern, der Sakristanin, und auch jenen Frauen, welche sich für die schöne Dekoration in der Kirche verantwortlich zeichneten.

Eine Erstkommunion ist immer ein Gemeinschaftswerk. Jesus hat uns wahrhaftig ins Herz etroffen. Möge der Geist dieser Freude und Zuversicht die Pfarreien der Seelsorgeregion weiterhin bleiben.

Die Katechetin Dr. Nicole Carron-Bayard



Bürchen

Lange haben die Kinder sich auf den Tag der Erstkommunion vorbereitet. In den Religionsstunden, mit Begleitblättern für zu Hause und beim Stationenweg. Am 26. April ist Jesus zum ersten Mal in der Hostie zu *Emil Furrer, Jana Imesch und Levi Zurbriggen* gekommen. Die Feier stand unter dem Thema «Brot des Glücks».

Danke an alle, die diese Feier mitgestaltet haben

Wir haben viel von Jesus gehört. Wie er den Menschen Hoffnung; Freude, Liebe und Freundschaft geschenkt hat. Was für ein Glück.

Brot haben, heisst alles haben, was wir zum Leben brauchen. Was für ein Glück.



Brot stillt den Hunger. Wenn wir miteinander Brot essen, teilen wir noch viel mehr. Unsere Zeit, unsere Worte, unser Lachen, Freud und Leid. So wurden die drei Brote, die während dem Gottesdienst den Altar schmückten, anschliessend während dem Apéro miteinander geteilt.

Was für ein Glück, immer wieder sind wir zum Gottesdienst eingeladen. Wenn wir in der Gemeinschaft mit anderen Christen unseren Glauben feiern, Gottes Wort hören und Jesus in der Kommunion empfangen, nehmen wir uns bewusst Zeit unseren Alltag für eine Zeit lang hinter uns zu lassen und ihn nachher gestärkt wieder in Angriff zu nehmen.

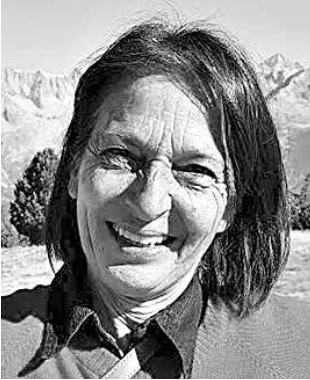
Die Katechetin Rafaela Kurmann





Beerdigungen

Vreny Imesch, 1950–2026, Zeneggen, verstorben am 16. April 2026



*Wenn ich sterbe, suche mich nicht in der Erde.
Ich bin nicht dort. Ich lebe weiter im Wind,
im Licht des Morgens, in der Stille zwischen zwei Atemzügen.
Dort kannst du mich finden.*

Roland Brunner-Grichting, 1948–2026, Eischoll-Glis



Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges. (Franz von Assisi)

Roland wurde am 23. April 1948 als Sohn von Lucie und Theodul Brunner-Amacker geboren und wuchs zusammen mit seinem Bruder in Eischoll auf. Schon früh entdeckte er seine grosse Leidenschaft für die Musik. Als Gitarrist und Bassist wirkte er in verschiedenen Formationen mit und war während einigen Jahren auch als Berufsmusiker tätig.

1971 heiratete er Bernadette Grichting. Gemeinsam durften sie drei Söhne gross ziehen. Als eidg. dipl. Werbefachmann war Roland bis zu seiner Pensionierung hauptsächlich im Werbe-Bereich und in der Reisebranche tätig und engagierte sich stets mit grossem Einsatz und Herzblut. Die Musik blieb ihm sein Leben lang ein treuer Begleiter.

Besonders verbunden war er seinem Heimatdorf und seinem Ferienhaus oberhalb von Eischoll, das für ihn ein Ort der Ruhe, Erholung und des Glücks war.

In den letzten Jahren war Roland gesundheitlich stark gefordert. Trotz seiner Krankheit bewahrte er sich seinen Humor, seine Lebensfreude und seine Dankbarkeit gegenüber Familie, Freunden und Weggefährten.

Im Januar musste er sich wegen eines Sturz-Unfalls in Spitalpflege begeben. Nach einem schweren gesundheitlichen Rückschlag verstarb Roland am 19. April 2026 im Beisein seiner Familie.

Wir behalten Roli als lebensfrohen, geselligen und grosszügigen Menschen in dankbarer Erinnerung und sagen allen herzlich Vergelt's Gott für ihr Dasein während seiner Krankheit und allen Zeichen der Verbundenheit.

*Der Tod ist das Tor zum Licht
Am Ende eines mühsam gewordenen Weges.*

Andrea-Maria Bongard, 1987 – 2026, Zeneggen-Bern, verstorben am 20. April 2026



*Gekämpft hast du alleine,
gelitten haben wir gemeinsam,
verloren haben wir alle.*

Ernest Sterren-Bayard, 1931 – 2026, Eischoll



Ernest Sterren wurde 1931, als ältestes von acht Geschwistern, in Eischoll geboren. Hier verbrachte er seine Kindheit und Jugend. Er gründete 1960 zusammen mit Marie Sterren-Bayard eine eigene Familie, aus der zwei Kinder hervorgingen. Über viele Jahre stand er als Lastwagenchauffeur für die Lonza im Einsatz und wechselte einige Jahre vor seiner Pensionierung in die Schichtarbeit. Jahrzehntlang war er ein engagiertes Mitglied im Schiessverein Eischoll. Er hatte grosses handwerkliches Geschick, war hilfsbereit und stets zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Mit grossem Interesse verfolgte er, wie seine fünf Enkelkinder erwachsen wurden und sich beruflich entwickelten. Als sich bei seiner Frau das Alter mit seinen Gebrechen bemerkbar machte und ihren Alltag mehr und mehr bestimmte, setzte er sich mit ganzer Kraft und grösster Anstrengung dafür ein, dass sie in ihrem geliebten Zuhause bleiben durfte, bis sie am 03.03.2025 verstarb. Nach einem Sturz im August 2025 war es ihm nach dem Spitalaufenthalt nicht mehr möglich, in die eigene Wohnung zurückzukehren. Im Alters- und Pflegeheim St. Paulus in Visp fand Ernest ein neues Zuhause, wo er sich rasch einlebte und dankbar für die fürsorgliche Pflege war. Müde und erschöpft von einem langen Leben ist er am 24.04.2026, nach einem einmonatigen Spitalaufenthalt, für immer entschlafen. Zurück bleibt die Erinnerung an einen herzenguten Menschen, dessen Leben geprägt war von Arbeit und Fürsorge.

Im Alters- und Pflegeheim St. Paulus in Visp fand Ernest ein neues Zuhause, wo er sich rasch einlebte und dankbar für die fürsorgliche Pflege war. Müde und erschöpft von einem langen Leben ist er am 24.04.2026, nach einem einmonatigen Spitalaufenthalt, für immer entschlafen. Zurück bleibt die Erinnerung an einen herzenguten Menschen, dessen Leben geprägt war von Arbeit und Fürsorge.

Du gehst. Unauslöschliche Liebe, tief empfundene Dankbarkeit und kostbare Erinnerungen bleiben.

*Er liebte ohne viele Worte, er half ohne viele Worte,
er verstand ohne viele Worte, er ging ohne viele Worte.
Und er hinterlässt eine Leere, die sich nicht in Worte fassen lässt.*



Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche wurde feierlich aufgenommen:

Yorick Furrer, des Joel und Cindy Furrer, geb. Groen am 28. März 2026 in der Pfarrkirche Bürchen.

Behüte mich wie einen Augapfel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Ps 17,8



Krankenkommunion, Besuch im Spital oder im Altersheim

Falls jemand die Krankenkommunion, einen Besuch im Spital oder im Altersheim wünscht, melden Sie sich bitte beim Seelsorgeteam. Gerne kommen wir bei Ihnen vorbei.



Unsere Homepage

www.pfarreienschattenberge.ch



Gott gebe dir
für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lachen,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem,
das das Leben schickt,
einen Freund es zu teilen.
Für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet.

aus Irland

GASTFREUNDSCHAFT

Ein Artikel in einem Wochenblatt ging der Frage nach: Bin ich ein guter Gastgeber? – Die Frage verleitet zu der Gegenfrage: Haben wir hierzulande etwa vergessen, was echte Gastfreundschaft bzw. Gastfreundlichkeit bedeutet?



Foto: © by_Annamartha_pixelio.de

Gastfreundlichkeit beinhaltet mehr, als jemandem ein Zimmer anzubieten, eine offene Tür zu haben oder ihn zu verköstigen. «GAST-FREUNDLICH-KEIT» – Das Wort selbst sagt, worauf es ankommt: Freundlichkeit – freundliches Empfangen eines Besuchers oder Fremden. Aber es gehört noch mehr dazu, damit ein Gast sich bei uns wie Zuhause wohl und willkommen fühlt: Herzlichkeit, Grosszügigkeit, Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Respekt. Ein Gast soll wie ein guter Freund behandelt werden. Dies ganz im Sinne von: «Wer als Fremder kommt, soll als Freund gehen!»

Wenn wir einen Gast aber nur noch als jemanden sehen, an dem wir profitieren oder etwas verdienen können, dann hat das wenig mit Gastfreundschaft zu tun, sondern mit Gewinn, Geld und Geschäft. Echte Gastfreundschaft aber sieht zuerst den Menschen, der um wohlwollende Aufnahme ersucht und uns mit seiner Anwesenheit beehrt und bereichern

kann. Ein guter Gast kann einem aufmerksamen Gastgeber mitunter auch menschlich viel zurückgeben. In ein gastfreundliches Haus kehrt man immer wieder gerne ein und nimmt mit Freude jede Einladung an, weil man erfahren hat: Ich gehöre wie zur Familie. Ich darf mich im Haus meines Gastgebers sicher fühlen und mich glücklich schätzen, mit diesen Menschen, die mir freundlich und friedlich begegnen und die ich lieb gewonnen habe, ein Stück weit ihr Leben zu teilen.

In biblischer Zeit war es eine heilige Pflicht jedem Fremden und Reisenden, der nach Gastfreundschaft ersuchte, diese zu gewähren, selbst einem Feind. Mit dem eigenen Leben verbürgte man sich dafür, dass es dem Gast an nichts fehlte und dass er sich unter dem Dach seines Gastgebers absolut sicher und sorglos fühlen konnte. Dies schloss aber auch mit ein, dass das Gastrecht nicht böswillig und absichtlich missbraucht wurde. Die Heilige Schrift ermahnt uns: «Vergesst die Gastfreundschaft nicht. Durch sie haben manche, ohne zu wissen, Engel beherbergt!» (Hebr 13,2) Und Fritz Schroth doppelt nach: «Gastfreundschaft lässt uns im anderen den von Gott geliebten und gesandten Gast erkennen.»

In den nächsten Tagen fahren viele Menschen wieder in die Ferien. Einige dürfen bei fremden Menschen zu Gast sein und Gastfreundschaft erleben. Andere dürfen als Gastgeber Gastrecht gewähren und Gastfreundschaft erlebbar machen. Ob Gast oder Gastgeber: «Seien wir aufrichtig gastfreundlich und heissen wir alle herzlich willkommen.» – Seien wir dankbar und wertschätzen wir geschenkte Gastfreundschaft.

Ihnen allen schöne und erholsame Sommerferien wünscht

die Redaktion des Pfarrblattes (RI)

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Kultusrechnung 2025 von Eischoll

Für die tadellose Buchhaltungsführung danken wir herzlich Gabriela Sterren.

Einnahmen

Verkaufsartikel/Beileidskarten	2'334.65
Miete Pfarrhaus	14'400.—
Ertrag aus Grundgüter	1'000.—
Zinsen Kapitalkonto	754.28
Opfereinnahmen	7'435.30
Für Dritte eingezogene Opfer	8'386.10
Kerzenopfer Kirche	4'219.50
Kerzenopfer Antonius	3'751.60
Lautsprecheranlage	1'061.70
Spenden für Kultus	1'212'95
Spenden und Opfer Ministranten und Firmung	422.25
Spenden und Opfer Ifelkapelle	409.15
Pfarrblatt	5'740.—
Rückerstattung	2'753.33
Lohnkosten	
Rückerstattung Dritter	100.—

Total Einnahmen	53'980.81
Kultusdefizit z.L. Gemeinde	96'315.64
TOTAL	150'296.45

Ausgaben

Besoldung Seelsorgeteam B/U/E/Z	75'026.28
Beitrag Sakristane	5'000.—
Besoldung Kirchenreinigung	4'500.—
Beitrag Kirchenchor/Chorleitung/ Organist	3'840.—
Aushilfen	1'492.50
Führung Pfarreibuchhaltung	2'500.—
Ankauf von Kerzen/Verkaufsartikel	1'402.05
Liturgie	1'340.83
Büromaterial, Abo, Drucksachen	596.30
Pfarrblattdruck	6'630.25
Ministrantenarbeit, Firmlinge	316.41
Projekte/Anlässe Seelsorgeregion	107.96
Pfarrirat	132.76
Div. Kosten Seelsorgeteam inkl. obligatorische Weiterbildungen	678.12
Wasser, Strom, Heizung für Kultusgebäude	3'576.50
Unterhalt der Kultusgebäude	1'371.09
Steuern und Gebühren Kultusgeb.	882.70
Überweisung Fremdropfer	8'386.10
Weitergegebene Messgelder / Stiftmessen	730.—
Spenden an Hilfswerke	500.—
Bankspesen	327.97
Unterhalt Pfarrhaus/Pfarrkirche	417.10
Religiöse Veranstaltungen	5'544.50
Versicherung Kirche und Kapellen	3'755.80
Versicherung Pfarrhaus	804.10
Beitrag an evang.-ref. Kirchgemeinde	1'443.—
Beteiligung Kirchenheizung / Strom	3'409.90
Bildung Rückstellung	1'084.23
Abschreibungen/Pfarrhaus - bei Gemeinde aktivierte Renovationskos.	4'500.—
Sonderbeitrag Gemeinde	10'000.—
Total Ausgaben	150'296.45

TOTAL	150'296.45
--------------	-------------------

Kultusrechnung 2025 der Pfarrei Unterbäch

Wir danken Karin Vogel ganz herzlich für die einwandfreie Buchhaltungsführung.

Einnahmen		Ausgaben	
Opfereinnahmen Pfarrei	2'421.23	Lohnaufwand Seelsorgeteam, inkl. Autospesen	70'855.87
Opfereinnahmen für Dritte	4'350.71	Lohnaufwand Sakristane	6'000.—
Opferstock Kirche/Beinhaus / Schriftenstand	3'096.36	Lohnaufwand Pfarreibuchhaltung	2'000.—
Spenden Pfarrei/Kirche/Orgel	2'520.26	Lohnaufwand Kirchenreinigung	1'000.—
Opfer Beerdigungen	577.80	Lohnaufwand Dirigent/Organist	1'040.—
Erlös Pfarrblatt	3'387.—	Aushilfen / weiter Entschädigungen	1'517.80
Miete Pfarrhaus	9'140.—	Übrig. Personalaufwand (Weiterbildung)	476.25
		Büromaterial, Drucksachen, Porti und Verbrauchsmaterial	375.05
Bankzinsen	611.87	Druckkosten Pfarrblatt/Homepage	4'084.75
Messgelder	20.—	Telefon, Internet, EDV	1'373.10
Erlös Strom Photovoltaik	1'725.85	Unkosten Anlässe BEUZ	616.21
		Kerzenkauf	2'123.60
		Wasser, Strom, Heizung Kultusgebäude	8'048.90
		Unterhalt Kultusgebäude	583.75
		Unterhalt Orgel	514.55
		Unterhalt Pfarrhaus/Grundstück	710.30
		Sachversicherung	10'030.50
		Steuern/Gebühren der Kultusgebäude, Grundstücke	1'287.50
		Überweisung Drittopfer	4'350.71
		Weitergegebene Messgelder	1'450.—
		Jugendarbeit Bezirk (JAST)	2'898.—
		Ministrantenarbeit	261.32
		Kontoführung, Bank- und Twintgebühren	225.19
		Unkosten Erstkommunion / Firmung	606.31
Total Ertrag Kultus	27'851.08	Diverse Unkosten (Messwein, Chorno	2'120.52
Kultusdefizit z.L Gemeinde	96'912.18	ten, Rorate, etc.)	
		Jahresabo Zeitschriften/ Jahresbeiträge	213.08
		Total Aufwand Kultus	124'763.26
TOTAL	124'763.26	TOTAL	124'763.26

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Opfer und Gaben April 2026

	Bürchen	Eischoll	Unterbäch	Zeneggen
Opfer für die Belange der Pfarreien*	740.95	962.60	428.80	784.—
Opfer für die Mikrofonanlagen	490.30	---		81.15
Opfer für die Messdienerarbeit	229.85	279.—		
Kollekte für die Christen im hl. Land	159.10	102.25		115.90
Kollekte für Chance der Kirchenberufe	123.90	116.80	67.—	116.30
Kerzenopfer / Opferstock Pfarrkirchen	155.35	321.25	346.90	240.25
Kerzenopfer St. Antonius	113.05	607.10		
Kerzenopfer Capetschkapelle			623.75	
Kerzenopfer Bielkapelle				193.80
Kerzenopfer Ibrichkapelle	48.—			
Kerzenopfer Wandfluh	129.10			
Verkauf / Erlös Osterkerzen	650.—	490.—	400.—	300.—
Erlös Schriftenstand	113.—			

*inkl. Opfer an Beerdigungsmessfeiern

Wir danken ganz herzlich für Ihre grosszügigen Spenden und Gaben. Der Segen Gottes sei allzeit mit uns allen!

Das Seelsorgeteam



Persönliches

Bernhard Wyss: seit dem Schuljahr 1985/1986 als Lehrperson an der Primarschule tätig – eine prägende und engagierte Person in Unterbäch – für Unterbäch

Viel Spass beim Lesen.

Wie fühlst Du Dich Bernhard kurz vor Deiner Pensionierung?

Ich habe im Moment gar keine Zeit, an meine Pensionierung zu denken. Das Tagesgeschäft (Repetitionen und Vorbereitungen auf die Jahresprüfungen, administrative Arbeiten zum Schuljahresende, Elterngespräche und Anmeldungen OS, Kirche, Vereine, ...) hält mich seit Palmsonntag auf Trab.

Kannst Du uns ein wenig von Deinen Erfahrungen erzählen? Gibt es Momente, welche Dich geprägt haben? Auf was hättest Du verzichten können? Was waren Deine grössten Herausforderungen?

Wie in jedem anderen Beruf gibt es auch im Alltag eines Lehrers Situationen, die einen an die Grenzen bringen. Vor allem als junge Lehrperson, ich war damals nur 4 Jahre älter als meine Schülerinnen und Schüler der 3. OS in Mörel, muss man sich von Anfang an durchsetzen können. Die ersten 2 Wochen jedes Schuljahres sind die Wichtigsten.

Auf die Verdoppelung (mindestens) der administrativen Aufgaben hätte ich ohne weiteres verzichten können. Viele haben mir damals gesagt, dass eine Tätigkeit als Lehrer im eigenen Dorf nur Probleme mit sich bringen würde. Ich darf heute ehrlich sein: in dieser Hinsicht hatte ich keine Schwierigkeiten.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich wieder diesen Beruf wählen würde.

Was hat sich seit Deinem Arbeitsbeginn an der Primarschule Unterbäch im Jahre 1985 verändert?

Im Sommer 1985 trat ich nach 4 Jahren Tätigkeit in Mörel (1 Jahr) und Flühli / LU (3 Jahre) meine Stelle in Unterbäch an.

In den ersten Jahren als Lehrer schrieben wir noch Alkohol-Matrizen für die Arbeitsblätter der Schüler. Französisch lernten die Kinder durch das Nachsprechen der Texte von einem Spulen-Tonband. Das Aufkommen des Hellraum-Projektors, den heute nur noch wenige kennen, galt als veritable Hightech-Sensation. Heute arbeitet jedes Kind an seinem eigenen Laptop und mailt mir als Lehrperson seine Arbeit.

Siehst Du diese Veränderungen als Chance und etwas Positives an? Falls ja, warum?

Heute wird im Unterricht viel weniger auswendig gelernt als früher. Damals mussten Schülerinnen und Schüler Texte auswendig lernen und anschliessend herunterleiern, ohne zu wissen und/oder zu verstehen, was sie da überhaupt sagen. Das bedeutet natürlich nicht, dass Stoff wie das 1x1 nicht mehr gelernt wird.

Eine Herausforderung für alle (Kind, Eltern und Schule) ist der zunehmende Umgang mit den sozialen Medien. Ich hoffe, dass alle Beteiligten den guten Weg finden, diese neuen Medien als technische Hilfsmittel für Schule und Alltag zu nutzen und nicht in eine Abhängigkeit davon zu geraten.

Wie sieht Dein Alltag ab Juli 2026 aus?

Ich werde sicher nicht mehr jeden Tag um 05:30 Uhr aufstehen. Zusammen mit meiner Frau Bernadette werde ich so oft wie möglich mindestens 10'000 Schritte pro Tag laufen, ich werde am Euphonium üben, Zeitungen und Bücher lesen und dabei Rasen und Blumen bewachen.

Auf was freust Du Dich?

Ich freue mich auf meinen Tagesablauf wie oben beschrieben, auf die lieben Besuche unserer Kinder und Enkel und über jeden Kuchen von Bernadette.

Gibt es auch etwas, dass Dir Sorgen bereitet als Pensionierter?

Es heisst immer, die Pensionierten hätten keine Zeit mehr. Ich hoffe, dass ich in dieser Beziehung eine Ausnahme sein werde und dass ich nicht mehr wie ein Gehetzter von einem Termin zum anderen rennen muss.

Möchtest Du noch etwas Mitteilen den Leserinnen und Lesern des Pfarrblattes?

Ich will mir nicht anmassen, hier an dieser Stelle Ratschläge zu erteilen oder eine Moralpredigt zu halten. Meiner Meinung nach ist es auch nicht gut, wenn das in der Kirche oder während der Messe geschieht.

Herzlichen Dank Bernhard für die obgenannten Antworten und ein riesiges, grosses Dankeschön für Deine geleistete Arbeit in all den Jahren. Die Zusammenarbeit mit Dir schätzten wir als Seel-sorgeteam sehr!

Die Redaktion

Monatskalender Juni 2026

Dienstag, 2. Juni

Die Messe fällt aus in **Bürchen**.

Mittwoch, 3. Juni

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Unterbäch**,
Hl. Karl Lwanga und Gefährten,
Märtyrer in Uganda

Stiftjahrzeit Erwin Vogel

13.30 Uhr Treffen der Seniorinnen
und Senioren zum Jass-
und Spielnachmittag im
Gemeindesaal in **Bürchen**



Donnerstag, 4. Juni – Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

Opfer für die Mikrofonanlagen –
für Bürchen: Kirchenrenovation/
Ersatz Läutmaschinen

09.00 Uhr Festgottesdienst mit
anschliessender Prozession
in Zeneggen

09.00 Uhr Festgottesdienst mit
anschliessender Prozession
in Eischoll

09.30 Uhr Festgottesdienst mit
anschliessender Prozession
in Bürchen

Lesungen: Dtn 8,2-3.14-16a
1 Kor 10,16-17

Evangelium: Joh 6,51-58

Freitag, 5. Juni

Die Messe fällt aus in Zeneggen.

Samstag, 6. Juni, Hl. Norbert von Xanten, Ordensgrüner, Bischof von Magdeburg

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Zeneggen**

Gedächtnis Meinrad Schaller-Karlen
und verstorbene Geschwister

Gedächtnis Mathilde und Rolf Andres
und Angehörige

Gedächtnis Rosa und Viktor Imesch

Gedächtnis Lydia Heldner-Kenzelmann

19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**

Stiftjahrzeit Oswald und Maria
Gattlen-Zurwerra

Stiftjahrzeit Walter Werlen

Stiftjahrzeit Leo Furrer-Zenhäusern

Stiftjahrzeit Anton Gattlen

Stiftjahrzeit Berta und Emil Furrer-Werlen

Gedächtnis Emil Knubel

Sonntag, 7. Juni – 10. Sonntag im Jahreskreis **SEGENSONNTAG**

Opfer für die Ausbildung zu kirchlichen
Diensten im Bistum

09.00 Uhr Festgottesdienst
(Segensonntag) mit
anschliessender Prozession
in **Eischoll**

09.30 Uhr Festgottesdienst (Fronleichnam)
mit anschliessender Prozession
in **Unterbäch**

Lesungen: Hos 6,3-6
Röm 4,18-25

Evangelium: Mt 9,9-13

Dienstag, 9. Juni, Hl. Ephräm der Syrer, Diakon und Kirchenlehrer

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst in
Bürchen

Mittwoch, 10. Juni

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst in
Eischoll

Gedächtnis Genovefa und Josef Brunner-
Biffiger sowie Irene und Marie

**Donnerstag, 11. Juni,
Hl. Barnabas, Apostel**

08.00 Uhr Messe fällt aus in **Unterbäch**
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in **Zeneggen**

Freitag, 12. Juni, Heiligstes Herz Jesu
08.00 Uhr Messe fällt aus in **Zeneggen**

**Samstag, 13. Juni,
Unbeflecktes Herz Maria**

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Zeneggen**
Gedächtnis Erich und Friedy Pfammatter
Gedächtnis Hans-Peter Pfammatter
Gedächtnis Erwin Pfammatter
19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**
Opfer zur Defizitdeckung Bistum Sitten
Stiftjahrzeit Margrit und Heinrich
Werlen-Werlen
Stiftjahrzeit Mathilde, Louis und
Christine Liaudat
Stiftjahrzeit Amadé Zenhäusern
Gedächtnis Elvira Zenhäusern-Gattlen

Sonntag, 14. Juni –

11. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Belange der Pfarreien
08.45 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Unterbäch**
(OW Tambouren-Pfeiferfest)
10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Eischoll**
Lesungen: Ex 19,2-6a
Röm 5,6-11
Evangelium: Mt 9,36-10,8

**Dienstag, 16. Juni, Hl. Benno,
Bischof von Meissen**

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Bürchen**
Stiftjahrzeit Hermann und Anny Knubel

Mittwoch, 17. Juni

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst in
**Eischoll mit anschliessender
Anbetungsstunde**
Stiftjahrzeit Josef und Marie Pfammatter-
Mangold und Söhne Viktor
und Paul

Donnerstag, 18. Juni

19.00 Uhr Messfeier in der
Capetschkapelle in **Unterbäch**
Stiftjahrzeit Cäsar Amacker
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in **Zeneggen**

**Freitag, 19. Juni, Hl. Romuald,
Abt und Ordensgründer**

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Zeneggen**

Samstag, 20. Juni, Mariensamstag

17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Unterbäch**
Stiftjahrzeit Werner und Trudy Weissen-
Dirren und Tochter Gaby
Stiftjahrzeit Irene Näpfl-Werlen
Stiftjahrzeit Elmar Meinrad Vogel
Stiftjahrzeit Lia und Alois
Zenhäusern-Weissen
Stiftjahrzeit Anna und Johann
Zenhäusern-Werlen
Stiftjahrzeit Aloisia Zenhäusern
19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Eischoll**
Stiftjahrzeit Iren und Karl Brunner-Amacker
Stiftjahrzeit Anton Sterren-Näpfl
Gedächtnis Werner Biffiger-Lauber
und Angehörige

Sonntag, 21. Juni –

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Kriegsflüchtlinge der Caritas
09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Zeneggen**
10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Bürchen** mit Kinderfeier
im Pfarreisaal
Lesungen: Sach 12,10-11; 13,1
Gal 3,26-29
Evangelium: Lk 9,18-24

Dienstag, 23. Juni

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Bürchen**
Stiftjahrzeit Cäsar Lehner-Bregy

**Mittwoch, 24. Juni, Geburt des
Hl. Johannes des Täufers**

08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Eischoll**
Stiftjahrzeit Lina Maria und Walter
Bayard-Cristina

Donnerstag, 25. Juni

- 08.00 Uhr Werktagsgottesdienst
in **Unterbäch**
- Stiftjahrzeit Marie Zenhäusern-Schmidt
- 19.00 Uhr Rosenkranzgebet in **Zeneggen**

Freitag, 26. Juni, Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester

- Keine Messfeier in Zeneggen.
- Regionale Wallfahrt der Seelsorgeregion
BEUZ nach Flüeli Ranft
- 13.30 Uhr Treffen der Seniorinnen und
Senioren in der alten Scheune
in **Unterbäch**

Samstag, 27. Juni, Hl. Cyrill von Alexandrien, Bischof und Kirchenlehrer; Hl. Hemma von Gurk, Stifterin von Gurk und Admont

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Tschorr
anlässlich des Tschorr-Festes
- 17.30 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Zeneggen**
- Stiftjahrzeit Paul Imesch
- 19.00 Uhr Vorabendgottesdienst
in **Bürchen**
- Stiftjahrzeit Heinrich Imesch
Gedächtnis Erich Zenhäusern-Gattlen

Sonntag, 28. Juni –

13. Sonntag im Jahreskreis

- Papstopfer / Petersfenning
- 09.00 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Eischoll**
- 10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
in **Unterbäch**
- Lesungen: Apg 3,1-10
Gal 1,11-20
- Evangelium: Joh 21,1.15-19

Montag, 29. Juni

- 19.00 Uhr Gebetsabend im Pfarreisaal
in Bürchen

Dienstag, 30. Juni

- 10.30 Uhr Schulschlussgottesdienst
in **Bürchen**
- 10.30 Uhr Schulschlussgottesdienst
als Wortgottesdienst in der
Bielkapelle in **Zeneggen**
- 14.00 Uhr Schulschlussgottesdienst
in **Eischoll**

Buch des Monats



«Ganzheitliche Seelsorge ist ein Weg, wie die Kirche glaubwürdig und wirklich neu werden kann von innen her. Und gerade die Frauen hätten, nein: sie haben da viel zu geben.» (Irmgard Miller)

30 wahre Geschichten zeigen, wie Leben neu werden kann durch eine ganzheitliche Seelsorge.

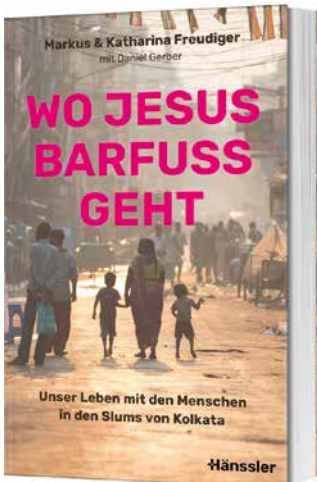
Bei den Menschen sein in ihren ganz konkreten Nöten, das ist Seelsorge im tiefsten Sinn. Denn Seelsorge ist weit mehr als Sakramentspendung. Die lebendigen Erfahrungen, von denen Irmgard Miller hier in 30 wahren Geschichten erzählt, zeigen: Für Gott, in der Kraft seines Geistes, ist schier nichts unmöglich. Er möchte, dass wir leben, dass wir wachsen, reifen, immer mehr wir selbst werden – in allen Dimensionen unseres Menschseins. Bis zum letzten Atemzug.

Verlag Neue Stadt
Seiten: 96, Umschlag: kartoniert
Art.Nr. 66-1344
ISBN 978-3-7346-1344-9

Ein Leben gegen die Hoffnungslosigkeit

Was bewegt zwei Menschen dazu, Sicherheit, Wohlstand und Karriere hinter sich zu lassen und freiwillig in einen Slum der indischen Millionenmetropole Kolkata (früher Kalkutta) zu ziehen?

Für Markus und Katharina Freudiger war es keine romantische Abenteuerlust, sondern die brennende Frage: Wie begegnet man Hoffnungslosigkeit? Für die beiden stand die Antwort fest: Hoffnungslosigkeit begegnet man nicht aus Distanz, sondern mitten unter den Menschen. In «Wo Jesus barfuss geht» erzählen sie, gemeinsam mit Autor Daniel Gerber, von ihrem Weg aus einem der reichsten Länder der Welt an einen der ärmsten Orte. Von staubigen Gassen, drängender Not und Menschen, deren Alltag von Krankheit, Ausbeutung und Perspektivlosigkeit geprägt ist. Und von einer überraschenden Entdeckung: Wo sie hinsahen, begegnete ihnen Jesus in den Geringsten und Vergessenen der Gesellschaft.



Unser Leben
mit den Menschen
in den Slums
von Kolkata

CHF 25.00

ISBN 978-3-7751-
6307-1

224 Seiten, die zeigen,
dass sich die Welt verändern lässt

Nahbar und ehrlich berichten die Autoren von Momenten der Ohnmacht, von geistlichen Durchbrüchen und von der tiefen Freude, im Leid Hoff-

nung wachsen zu sehen. Das Buch ist eine Einladung zur Perspektivveränderung: Wem begegnet man täglich und wo übersieht man vielleicht das Heilige im Alltäglichen?

«Wo Jesus barfuss geht» stellt unbequeme Fragen und ermutigt zugleich, im eigenen Umfeld konkrete Schritte zu gehen, um zu helfen. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus Freude. Das Buch ist ein Impulsgeber für alle, die Jesus in ihrem Nächsten entdecken möchten.

Warum «Wo Jesus barfuss geht» für Sie interessant ist:

- ◆ **Starke Lebensentscheidung:** Der radikale Schritt vom Wohlstand in den Slum bietet einen grossen gesellschaftlichen Kontrast.
- ◆ **Authentischer Erfahrungsbericht:** Das Buch zeigt unmittelbare Erlebnisse aus dem Alltag unter den Ärmsten der Armen.
- ◆ **Gesellschaftlicher Nerv:** Themen wie globale Ungleichheit, Sinnsuche, Glaube und Verantwortung treffen den Zeitgeist.
- ◆ **Inspirierende Perspektive:** Die Geschichte liefert Impulse für Debatten über Solidarität, Entwicklungshilfe und persönliche Verantwortung, innerhalb und ausserhalb religiöser Kontexte.

Auf der grossen Hollywood-Leinwand

Frauen gehören zu den verletzlichsten Menschen im Slum. Für sie bauten Freudigers den nach wie vor existierenden Ausbildungsbetrieb «ConneXions» auf und sorgten dadurch für Nachhaltigkeit.

Produkte aus dem Unternehmen wurden sogar im Film «Pirates of the Caribbean 1» getragen. Markus Freudiger erinnert sich: «Johnny Depp, Orlando Bloom und andere Schauspieler lieben die Kostüme. So bekamen wir mehr und mehr Bestellungen. Das legte den Grundstein, dass dieses Produkt – Sari-Kanta-Decken aus denen die Kostüme genäht wurden – so bekannt und beliebt geworden ist.»

presse@lepramission.ch

Gemeinsam Kirche gestalten

Ein dynamisches Jahr im Generalvikariat Oberwallis

Das Generalvikariat Oberwallis (GVO) blickt auf ein intensives und bewegtes Arbeitsjahr zurück. Um als Kirche Antworten auf die Gegenwart zu finden, setzt sich das GVO ganz bewusst mit aktuellen soziologischen Studien zur gesellschaftlichen Entwicklung auseinander. Ein Leitgedanke wird aktiv gelebt: Das GVO ist konsequent synodal aufgestellt. Es geht darum, hinzuhören, gemeinsam auf dem Weg zu sein und die «Zukunft Kirche» Hand in Hand zu formen.

Aus der Praxis für die Praxis

Ein wesentliches Element dieser synodalen Arbeitsweise ist der direkte Austausch innerhalb des Gremiums: Die Mitglieder berichten regelmässig aus ihrer eigenen pastoralen Praxis und/oder ihrem jeweiligen Wirkungsfeld. Spannend war die Entwicklung des Glaubensraumes Brig-Glis-Naters-Mund zu beobachten. Die Dekane sind Mitglieder des GVO und können so Themen in die Dekanate tragen. Dieser Blick in die konkrete Realität stellt sicher, dass die Beratungen und Entscheidungen des GVO bodenständig bleiben und die echten Bedürfnisse der Menschen vor Ort widerspiegeln. Im vergangenen Jahr hat Konrad Rieder als Dekan demissioniert und ist aus dem GVO ausgeschieden. Als neuen Dekan des Dekanates Visp durften wir Marek Cichorz willkommen heissen.

Schwerpunkt Arbeitskreise: Die Ideen-Werkstatt der Diözese

Ein zentraler Fokus der vergangenen Sitzungen lag auf der Etablierung von Arbeitskreisen. Ein wichtiger Meilenstein: Der Bischof hat das offizielle Statut genehmigt und damit engagierten Seelsorgenden und weiteren Interessierten ein solides Fundament für ihr Wirken gelegt. Es sind Arbeitskreise auf Dauer oder temporär für ein Projekt möglich. Jeder Arbeitskreis hat eine Ansprechperson im GVO und erhält ein Pflichtenheft. Die Themen der Arbeitskreise

können und sollen in den Dekanatskonferenzen diskutiert werden. Diese Konferenzen können auch weitere Arbeitskreise anstossen. So ist sichergestellt, dass der Kommunikationsfluss über die Dekanate bis ins GVO lebendig bleibt.

Von der Vision zur konkreten Umsetzung

Erste Initiativen nehmen bereits konkrete Formen an:

- **Arbeitskreis APH:** Die Seelsorge in den Alters- und Pflegeheimen (APH) wird gezielt gebündelt und konzeptionell weiterentwickelt. Dieser Arbeitskreis steht unter der Leitung von Dr. Manuela Vogt.
- **Arbeitskreis Jugendgebetsnacht:** Für die spirituelle Begleitung der jungen Generation wurden ein bestehendes Format ausgeweitet und in einen Arbeitskreis überführt. Dieser Arbeitskreis steht unter der Co-Leitung von Anna Biner und Karin Hofer.
- **Arbeitskreis Bistums-App:** Die Bistums-App wird weiterentwickelt. Hier wurde eine Plattform geschaffen, auf der die Pfarreien ihre Anlässe einem grösseren Kreis bekannt machen können. Der Arbeitskreis steht unter dem Projektkoordinator Roland Kuonen.

Viele weitere Ideen für Arbeitskreise sind vorhanden und müssen vertiefter analysiert werden.

Fazit

Das GVO bleibt am Puls der Zeit. Mit einem offenen Blick für gesellschaftliche Entwicklungen, dem wertvollen Erfahrungsschatz aus der täglichen pastoralen Praxis, den Projektarbeiten des Fachzentrums Bildung und einer synodalen Arbeitsweise setzt es sich motiviert für eine zukunftsfähige Kirche im Oberwallis ein.

Madeleine Kronig
Mitglied des Generalvikariates Oberwallis





Wenn unzustellbar, bitte zurück an: Kath. Pfarramt, 3944 Unterbäch

Herz-Jesu-Pfarrei Bürchen
Pfarrei Maria Aufnahme in den Himmel Eischoll
Pfarrei Dreifaltigkeit Unterbäch
Pfarrei Maria Aufnahme in den Himmel Zeneggen

Seelsorgeteam

Sylvester Ejike Ozioko, Pfarrer	Natel	077 979 18 24
	E-Mail:	frejike@gmail.com
Doris Zahno, Pfarreisekretariat und Seelsorgehelferin	Telefon	079 586 85 65
	E-Mail:	seelsorge.beuz@bluewin.ch
Eveline Pfammatter, Seelsorgehelferin	Telefon	079 360 05 02
	E-Mail:	eve.pfammatter@protonmail.com
Rafaela Kurmann, Katechetin	Telefon	079 961 03 83
	E-Mail:	rafaela.kurmann@bluewin.ch
Amélia Sterren, Katechetin	Telefon	079 383 09 03
	E-Mail:	amacker.amelia@gmail.com

Sakristanendienst

Odilo Zenhäusern, Bürchen	Telefon	079 458 43 65
Beatrix Jeitziner, Bürchen	Telefon	078 735 36 64
Gregor Amacker, Eischoll	Telefon	027 934 23 39
Marianne Brunner, Eischoll	Telefon	079 769 09 33
Heinrich Dirren, Unterbäch	Telefon	027 934 17 51
Marcel Weissen, Unterbäch	Telefon	079 431 77 79
Joh. Anton Zentriegen, Zeneggen	Telefon	027 946 12 23
Erika Zentriegen-Merz, Zeneggen	Telefon	079 561 39 30
Ueli Kurer, Zeneggen	Telefon	079 200 72 66

Kirchenvogt

Doris Zahno, Bürchen	Telefon	079 586 85 65
Gabriela Sterren-Andres, Eischoll	Telefon	027 934 18 78
Karin Vogel, Unterbäch	Telefon	076 585 13 61
Adrian Zenhäusern, Zeneggen	Telefon	077 447 22 38

Pfarrreiratspräsidenten

Zurbriggen Nathalie, Bürchen	Telefon	079 246 80 36
Johanna Elsig, Eischoll	Telefon	027 934 18 46
Gregor Zenhäusern, Unterbäch	Telefon	027 934 11 57
Basil Zuber, Zeneggen	Telefon	079 261 78 66

Juni 2026

Erscheint monatlich

52. Jahrgang Nr. 6

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20